

# Heiligabend an der UNO in New York

Autor(en): **Savolainen, Michael**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **176 (2010)**

Heft 06

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-109385>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Heiligabend an der UNO in New York

**In den Tagen vor Weihnachten 2009 befinden sich an der Uno die Verhandlungen zum Uno-Budget 2010–2011 und zum Beitragschlüssel für die Verteilung der Beiträge der Mitgliedsstaaten in der Schlussphase. Mittendrin ist die Schweizer Delegation mit ihrem Uno-Botschafter als Vorsitzender des entscheidenden Ausschusses.**

Michael Savolainen

Es ist das letzte Wochenende vor Weihnachten und ich sitze zusammen mit meinem russischen Kollegen Wladimir auf einem hellbraunen und durchgesessenen Sofa neben dem Vienna Café im Untergeschoss des Uno-Hauptquartiers in New York. Draussen hat sich der erste Blizzard dieses Winters angekündigt. Innen gibt es Donuts, überzogen mit farbigem Zuckerguss, dazu Kaffee aus einem dreiliter-Behälter. Wir warten auf die Weiterführung der Verhandlungen zum Uno-Budget nebenan in Konferenzraum fünf.

Als Praktikant auf der Schweizer Uno-Mission bin ich Teil unserer Delegation im Fünften Ausschuss der Uno-Generalversammlung – dem Budget- und Haushaltsausschuss. Verhandelt werden in dieser Session das Uno-Budget für 2010-2011 und der Beitragsschlüssel für die Aufteilung der nationalen Beiträge an die Kosten der Uno sowie eine Reihe kleinerer Geschäfte. Zum ersten Mal seit neun Jahren fallen die beiden wichtigen Verhandlungsgegenstände wieder in die gleiche Session.

## Der Fünfte Ausschuss

Wir verhandeln seit einer Woche ohne Unterbruch. Von Montag bis Freitag in Anzug mit Krawatte. Samstag und Sonntag in Jeans und Pullover. Dass wir als einzige Diplomaten noch nicht in den Weihnachtsferien weilen liegt daran, dass die Resolutionen im Fünften Ausschuss im Konsens verabschiedet werden und bindenden Charakter besitzen. Schliesslich tragen die Mitgliedsstaaten die beschlossenen Ausgaben. Dem Ausschuss sitzt heuer der Schweizer Uno-Botschafter Peter Maurer vor. Als informeller Vermittler steht er vor einer grossen Herausforderung. Die Finanz- und Wirtschaftskrise wirkt sich auf das Verhalten vieler Delegationen aus. Etliche Staaten versuchen deshalb, ihre nationalen Budgets durch



Uno-Hauptquartier in New York.

Bild: UN Photo by Yutaka Nagata

Einsparungen bei den Ausgaben für internationale Organisationen zu entlasten. Die Verhandlungen sind in diesem Jahr dementsprechend besonders intensiv.

## Verhandlungen und Wale

Wladimir betrachtet seinen Donut und sagt, er wisse nicht, weshalb es Donuts mit fluoreszierend-hellgrünem Überzug gäbe, hellgrün, das esse doch niemand, der richtige Donutüberzug sei rosarot. Es

Begegnung mit Martti Ahtisaari am Rande der 64. Generaldebatte der Uno-GV.



setzen sich unsere japanischen, mexikanischen und amerikanischen Kollegen zu uns und Wladimir fragt den Amerikaner sogleich, ob er ihm erklären könne, weshalb es hellgrüne Donuts gäbe.

Wir warten auf die Gruppe der 77, dem Zusammenschluss fast aller Entwicklungs- und Schwellenländer, und die EU, die beide an den Verhandlungen geschlossen auftreten und immer wieder untereinander tagen, um ihre Verhandlungsführer mit Mandaten auszustatten.

Da niemand Wladimir erklären kann, weshalb es hellgrüne Donuts gibt, wechselt dieser das Gesprächsthema. Er klärt mich über die Fortpflanzungszyklen verschiedener Walarten auf. Seine diplomatische Laufbahn habe ihn in die internationale Walfangkommission geführt, die Schweiz, auch das erfahre ich, sei eines der ältesten Mitglieder!

## Bazar im United Kingdom Room

Drei Tage später. Es ist der 23. Dezember. Noch ein Tag und eine Nacht liegen vor uns, dann müssen alle Resolutionen definitiv verabschiedet sein. Letzte Nacht



konnte das Budget beschlossen werden. Ich selber vertrat die Schweiz in den Verhandlungen zur Pensionskasse, den internationalen Strafgerichtshöfen, zum Konferenzkalender und den Special Political Missions. Alle Geschäfte bis auf eines sind nun abgeschlossen. Noch fehlt die Entscheidung zum Beitragsschlüssel.

Das Sofa ist an diesem Mittwoch-Nachmittag voll belegt: Keine Koordinierungssitzungen der EU oder der G77. Meine Kollegin aus Finnland hilft mir dabei, die UNICEF-Weihnachtskarte für meine finnische Grossmutter fehlerfrei zu übersetzen. Mittlerweile sind fast alle Delegierten um das Vienna Café herum versammelt. Eine Einigung zum Beitragsschlüssel ist vor wenigen Minuten gescheitert. Dieser legt fest, wie viele Prozent der Uno-Kosten jedes Land übernimmt. Grundsätzlich zahlen die reichen Länder mehr als die ärmeren. Nach Meinung der EU ist die jetzige Methodik zur Ermittlung des Schlüssels veraltet: Sie soll grosse Volkswirtschaften mit tiefem Pro-Kopf-Einkommen begünstigen. Beispielsweise zahlt Indien etwa gleich viel wie Irland. Die G77 sperren sich gegen jede Veränderung der Methodik. In den letzten Tagen kam es deshalb zu einem Showdown zwischen den EU und der G77 – bis jetzt ohne Ergebnis. Das muss sich jetzt ändern – die Zeit rennt uns davon. Der Schweizer Botschafter hat mit allen Parteien Konsultationen geführt und legt nun einen «Chairman's Proposal» für einen möglichen Kompromiss vor. Wie wir jetzt erfahren, soll dieser Vorschlag im United Kingdom Room auf Ebene der Botschafter verhandelt wer-



Oberes Bild: United Kingdom Room.

Unteres Bild: Uno-Generalsekretär Ban.

Bilder: UN Photo

den, unter der Leitung des lybischen Präsidenten der GV.

Ich zwänge mich durch die grosse Menschenraube in den holzgetäfelten und zu kleinen Verhandlungssaal und ergattere einen Platz neben dem Kollegen aus Tadschikistan. Der Boden ist lindengrün. Zwischen den Sitzen befinden sich runde Aschenbecher. Die Luft ist stickig, es ist heiss, das Hemd klebt mir am Leib. Ich befinde mich auf einem Bazar. Zwischen den Botschaftern wird um jedes Detail

General Assembly Hall in der Nacht zu Heiligabend. Bild: UN Photo by Paulo Filgueiras



des vorliegenden englischen Resolutions-textes gefeilscht. Einige Botschafter geben zur Erzielung eines Vorteils vor, «shall» als Synonym von «can» zu verstehen und verlangen Letzteres in der Resolution zu sehen. Sie kommen damit durch. Ich begreife wie wertvoll gute Verhandlungsführer sind. Um Mitternacht wird schliesslich ein kaum veränderter «Chairman's Proposal» angenommen: Der Status Quo wird unmittelbar beibehalten bei gleichzeitiger Einführung eines Prozesses zur Verbesserung der Methodik.

### 20 Minuten Oliver Stone

Damit die Resolutionen formell ihre Gültigkeit erlangen, müssen sie auf jeder Stufe angenommen werden. Deshalb folgen nun die formelle Sitzung des Ausschusses und die eigentliche Sitzung der GV, die Vollversammlung. Obschon es mittlerweile die Nacht zu Heiligabend ist, werden für diese beiden Sitzungen alle nötigen Konferenzdienstleistungen aufgeboten: Übersetzer in allen sechs Uno-Arbeits-sprachen und jede Menge Personal, um die verschiedenen Resolutions-texte zu verteilen. Mittlerweile sind die Delegierten ausgesprochen ruhig. Zwischen den beiden Sitzungen stosse ich mit den Kollegen auf den Abschluss der Verhandlungen an. Für die letzte Sitzung begeben sich in den sakral anmutenden Saal der Generalversammlung. Hier schliesst sich der Kreis meines Praktikums: Vier Monate zuvor folgte ich auf dem Schweizer Sitz den Reden der Staats- und Regierungschefs anlässlich der Generaldebatte. In Erinnerung bleiben die durchdachten Reden von Obama, Medwedew und Hu Jintao, die lebhaft vortragene, 20-minütige Rezension des neusten Oliver Stone Filmes «South of the Border» durch Hugo Chávez oder die überraschende Ankündigung Osttimors auf ein Atomwaffenprogramm zu verzichten.

Um vier Uhr verlasse ich durch die Drehtüre im Haupteingang des Uno-Gebäudes meinen Arbeitsplatz der letzten Monate und verschwinde in die kalte New Yorker Nacht. ■



Oblt  
Michael Savolainen  
B.A. HSG Intern.  
Beziehungen  
Aufkl Pz Stabskp 12  
3302 Moosseedorf